BLLV

Juli 2016 28. Jahrgang

3

Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.

Projektbesuch und Einweihungsfeier in Ayacucho/Peru

Einander stärken – Lehrertag in Schwabmünchen

Besoldung: Beförderungen in Schwaben – 1. Juli

Junglehrertag der Abj-Schwaben – 8. Oktober in Buchloe

Inhalt

3	*Editorial*
4	*Kinderhilfe*
8	*Lehrertag*
9	*Berufswissenschaften*
10	*Hintergrund*
11	*Schulpolitik*
12	*Fachgruppen*
17	*Aus den Kreisverbänden*
	Aichach-Friedberg
	Augsburg-Stadt
	Günzburg
	Illertissen-Babenhausen
	Kempten
	Marktoberdorf
	Oberallgäu
20	*Abj*

Die Jungen im BLLV – die ABJ Schwaben

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

oft werden wir gefragt: Was hat die ABJ denn mit dem BLLV zu tun? Um den engen Zusammenhang zwischen BLLV und den PädagogInnen bis zum 10. Dienstjahr nicht nur für Außenstehende besser deutlich zu machen, haben wir uns für ein neues Logo entschieden. Der Name „Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Junglehrer (ABJ)“ bleibt bis zur nächsten Landesdelegiertenversammlung bestehen.

Unsere Ziele

Wir, die ABJ, setzen uns für die Belange der Pädagogen bis zum 10. Dienstjahr ein. Vor allem in den ersten Dienstjahren stehen die LehrerInnen oft vor großen Umbrüchen und Fragen: Herausforderungen des 2. Staatsexamens, eine unsichere Zukunft nach dem Vorbereitungsdienst, Versetzungen in andere Regierungsbezirke, das erste Mal eine neue Klassenstufe unterrichten, … . Die ABJ informiert und ist Ansprechpartner. Wir bieten vielfältige Workshops und Seminare an, in denen man konkrete Hilfen für den Schullalltag, aber auch für noch bevorstehende Prüfungen findet. Dabei ermöglichen wir den wichtigen Austausch untereinander. Zudem treten wir immer wieder mit Politikern in bildungspolitische Gespräche und können so unsere Standpunkte deutlich machen und Forderungen stellen.

Unsere Visionen

- Wir wollen motiviertes und zufriedenes pädagogisches Personal.
- Wir wollen die Eigenverantwortung von Bildungseinrichtungen stärken.
- Wir wollen den Dialog zwischen allen pädagogischen Berufsgruppen.
- Wir wollen optimale Rahmenbedingungen für alle Lernenden.

Unser Team

Um diese Ziele und Visionen verfolgen zu können, braucht es junge und motivierte LehrerInnen, die etwas verändern und erreichen wollen. Am 4. und 5. Mai fand unsere Bezirksdelegiertenversammlung in Leipheim statt. Dort wurde unsere neue Vorstandschaft gewählt (siehe Artikel zur BDV). Außerdem verabschiedeten wir unsere Anträge. Sie sind unser Fahrplan für die kommende Zeit. Die Themen reichen von einer Entbürokratisierung der Nachqualifizierung, über die Forderung eines flächendeckenden staatlichen Islamunterrichts, bis hin zur Unterstützung von Lehrkräften mit Flüchtlingskindern (nachzulesen auf unserer Homepage www.abj-schwaben.de).
Ich freue mich darauf gemeinsam mit dem Team unsere Ziele und Visionen in den nächsten Jahren anzupacken und zu realisieren. Über unsere Aktionen und Veranstaltungen können Sie sich jederzeit in der Schwäbischen Lehrerzeitung oder aber auch auf unserer Homepage informieren.

Nach einem sicherlich ereignisreichen Schuljahr wünsche ich Ihnen nun erholsame und sonnige Sommerferien.

Angela Scolaro
1. Vorsitzende der ABJ Schwaben ❑

Helfen Sie mit!
Chancengerechtigkeit und Lebensglück für alle Kinder!

Das BLLV Kinderhaus „Casadeni“ gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause.
Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kinderhaus durch Ihre Spende,
- als Fördermitglied, indem Sie monatlich einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
BLLV-Kinderhilfe
IBAN:
DE 77 7015 0000 0907 1441 41

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Ihren Spenden äußerst sorgsam umgehen.

Hunger hemmt Bildungshunger

Das denkbar-Schulfrühstück in Kaufbeuren – 16 schwäbische Schulen beteiligt

Der BLLV und sein soziales Engagement

Der BLLV ist ein starker Verband, der sich für Lehrerinnen und Lehrer und für Bildung einsetzt. Und er steht zur sozialen Verantwortung als Teil der Zivilgesellschaft. Deswegen engagiert sich der BLLV in verschiedenen sozialen Projekten beispielsweise international in Peru im Kinderhaus und dem Berufsbildungszentrum in Ayacucho, in Bayern für Flüchtlingskinder und bedürftige Kinder ohne Frühstück.

Montagmorgen, kurz nach 7 Uhr an der Josef-Landes-Schule SFZ in Kaufbeuren:
Die ersten Schüler treffen ein und bereiten zusammen mit einer engagierten Hauswirtschafterin ein gemeinsames Frühstück vor – kein Luxusfrühstück, aber auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück legt die verantwortliche Frühstückslotsin großen Wert. Einmal wöchentlich gibt es Semmel und Brezen, an den übrigen Tagen gibt es Brot und Müsli.
Etwa 130 Schüler- und Schülerinnen freuen sich jeden Morgen darauf, in friedlicher, entspannter Atmosphäre gemeinsam mit ihren Freunden zu

frühstücken, Erlebnisse werden ausgetauscht, manch einer braucht Trost oder Zuspruch. Immer hat jemand auch ein offenes Ohr.
Nicht nur der Hunger, auch die emotionalen Bedürfnisse werden gestillt.

Das Frühstück hat eine nachhaltige positive Wirkung auf die Kinder:
Das gemeinsame Frühstück in einem familienähnlichen Rahmen, die Mithilfe beim Vorbereiten und Aufräumen des Frühstückstisches und das gemeinsame Miteinander helfen den Schülerinnen und Schülern wichtige soziale Erfahrungen zu machen. Konzentration und Ausdauer wird werden gestärkt. Bei den Schülern kann ein weitaus zuverlässigerer Schulbesuch und konstantere Schulleistungen beobachtet werden.

Die Josef-Landes-Schule in Kaufbeuren ist ein Beispiel für die gelungene Umsetzung der BLLV-Frühstücksinitiative denkbar.

Auch in Schwaben starten viele Kinder ihren Schultag mit leerem Magen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Kein Geld in finanziell schwachen Familien, fehlende Zeit für die Betreuung am Morgen, eine fehlende Frühstückskultur oder schlichtweg die Vernachlässigung der Kinder. Oftmals ein Grund dafür, dass Kinder unkonzentriert und zappelig sind und dem Unterricht nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit folgen können.
Mit dem **denkbar Schulfrühstück** der BLLV-Kinderhilfe (www.denkbar.bllv.de) wird diesen Kindern mit einfachen Mitteln unkompliziert geholfen. Die BLLV Kinderhilfe unterstützt bayernweit etwa 6000 bedürftige Kinder an 110 Schulen unbürokratisch mit einem Frühstück. In Schwaben fördern wir 16 Schulen mit über 1100 Kindern.
Finanziert wird das **denkbar Schulfrühstück** einschließlich 2016/2017 hauptsächlich aus Spendengeldern von Sternstunden e. V. Nach sechsjähriger Anschubfinanzierung wird sich Sternstunden aus der Förderung zurückziehen.

Spendengelder jetzt selber sammeln

Um den Fortbestand der Projekte vor Ort zu sichern, wird die Akquise von Spendengeldern eine essentielle Aufgabe der kommenden Jahre sein.

Schon heute können Sie das denkbar Schulfrühstück unterstützen:

- Durch jede Online-Bestellung über boost entsteht eine Spende für **denkbar**, die Sie keinen Cent kostet: (https://www.boost-project.com/de/shops?charity_id=4022&tag=bbt)
- Unterstützen Sie die teilnehmenden Schulen im Finden von Unterstützern vor Ort
- Unterstützen Sie das **denkbar Schulfrühstück** durch Spenden auf unser Spendenkonto:

BLLV-Kinderhilfe e. V. denkbar
IBAN: DE88 7015 0000 1001 9584 36
BIC: SSKMDEMMXXX

Das **denkbar Schulfrühstück** macht nicht nur satt, sondern schafft emotionale Geborgenheit, soziales Miteinander und Integration!

SLZ

Casadeni – ein Leuchtturmprojekt in Peru

Die Tage in Ayacucho werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die Arbeit, die in Casadeni geleistet wird, ist ein effektiver Weg, um den Teufelskreis der Armut durchbrechen zu können. Wir durften unter anderem auch ehemalige Casadeni-Kinder kennen lernen, die jetzt z.B. als angestellte Näherinnen oder gar als Selbstständige mit einem eigenen Marktstand arbeiten.

Unser großer Dank geht vor allem auch an die Mitarbeiter vor Ort, die mit großem Herzen unablässig für die Rechte der Kinder kämpfen und von denen uns der Abschied wirklich schwer fiel. Dass dieses Projekt auch in Deutschland, von uns, weiter getragen wird, ist unglaublich wichtig. Es liegt mit in unserer Verantwortung, den Kindern hier in Ayacucho ein Zuhause des Lernens, der Freundschaft und der Akzeptanz zu ermöglichen.

Wir können vielleicht nicht die ganze Welt retten, aber durch Casadeni und die BLLV Kinderhilfe unseren Beitrag dazu leisten. Denn wie uns Zinthia verabschiedet hat: „Ihr seid die andere Hälfte von Casadeni!“

Bibiana Eggenhofer
2. Landesvorsitzende (ABJ) im BLLV ❑

BLLV T-Shirts als Gastgeschenk

Gemeinsames Dach für Casadeni und Cetpro

Einweihung am 23. März 2016 – ein sichtbares Zeichen humaner und sozialer Verantwortung

„Heute vollenden wir ein Werk, für das wir viele Jahre gearbeitet haben. Unser Kinderhaus und Berufsbildungszentrum haben jetzt ein gemeinsames Dach. Der Um- und Neubau ist abgeschlossen. Dafür danke ich im Namen der Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter dem BLLV und der Organisation STERNSTUNDEN von Herzen.“ Die Freude und Erleichterung stand allen ins Gesicht geschrieben als die Direktorin der Einrichtung, Mariela Molinari mit diesen Worten die Einweihungsfeier des neuen Hauses in Ayacucho/ Peru eröffnete.

Es sei ein großes Glück, dass Pädagogen aus zwei sehr unterschiedlichen Ländern für junge Menschen, die in bedrückender Armut aufwachsen, Verantwortung übernehmen. „Diese großzügige Unterstützung und nachhaltige Zusammenarbeit über Jahrzehnte gibt es in der Welt nur sehr selten“. Am Festakt, der mit den Nationalhymnen Perus und Deutschlands begann und in fröhlichen gemeinsamen Tänzen ausklang, nahmen Repräsentanten der Kommune und regionalen Institutionen teil – und eine kleine Delegation von BLLV-Mandatsträger/innen mit Präsidentin Simone Fleischmann und dem Vorsitzenden der BLLV-Kinderhilfe Ernst Lumper an der Spitze. In ihrem Grußwort hob Simone Fleischmann mit sichtlicher Freude hervor, „dass der BLLV das Projekt hier in Ayacucho seit vielen Jahren mit großem Engagement fördert und begleitet. Ich bin stolz, an der Spitze der größten Lehrerorganisation in Bayern zu wirken, die auf einem anderen Kontinent soziale und humane Verantwortung für die Ärmsten und Schwächsten übernimmt. Ich danke Ihnen, den Lehrern, Erziehern und Ausbildern, dass Sie Kinder und Jugendliche, die am Rande der Gesellschaft leben, so professionell fördern und liebevoll betreuen“.

Geschlossenes Bildungskonzept

Mit dem Um- und Neubau des Kinderhauses und Berufsbildungszentrums wurde ein geschlossenes funktionales Bildungs- und Bau-Konzept realisiert. Es umfasst eine Kinderkrippe, die junge Mütter während ihrer Ausbildung entlastet. Für Kinder im Vorschulalter werden Förder- und Spielgruppen angeboten. Schulkinder bis zum Alter von 12 Jahren erhalten erweiterten Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung, Musik-, Gesangs- und Werkunterricht. Dem Kinderhaus angeschlossen sind vier Zweige der Berufsausbildung: Bäcker- und Schneiderhandwerk, Computertechnik und Verwaltung. Die Fachräume sind Licht durchflutet. Die Lehr- und Lernmaterialien

– Nähmaschinen, Computer und die Bäckerei-Einrichtung entsprechen modernen Standards. Da es in Peru keine kostenfreie Berufsausbildung gibt, müssen die Mittel dafür teils von den Jugendlichen selbst, teils durch staatliche Stipendien, teils von Hilfsorganisationen wie durch den BLLV aufgebracht werden. Mit großer Genugtuung stellte Mariela Molinari fest, dass das Berufsbildungszentrum bereits hohe Akzeptanz und Reputation erfahre. Die Abschluss-Zertifikate seien in ganz Peru anerkannt.
Die Struktur des Hauses wurde von den Architekten, vom Lehr- und Betreuungspersonal sowie von den Kindern und Jugendlichen gemeinsam entwickelt. Für jede Altersgruppe gibt es zwar eigene Sektoren; diese sind aber nicht voneinander abgeschottet, sondern organisch miteinander verbunden. „Damit wird", so Mariela Molinari, „die Einrichtung zu einer Lern-, Begegnungs- und Spielstätte, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt. Wir sind hier eine große Familie".

Weg aus der Armuts-Spirale

Wie beglückend das Kinderhaus und wie wertvoll das Berufsbildungszentrum sein muss, wird besonders augenfällig durch einen Blick in den desolaten Lebensalltag und in die bedrückende Wohnsituation der Kinder und Jugendlichen in den Slums: Familien in unwürdigen Behausungen, täglicher Kampf ums Überleben, Ratlosigkeit, Resignation und Tristesse. Die jammervollen Bilder wühlen das Herz auf!.
Die stellvertretende Direktorin Nancy – eine Frau der ersten Stunde - erinnerte beim Festakt die katastrophalen Zustände nach dem Terrorsystem Anfang der 90er Jahre: „Viele Kinder aus der Andenregion liefen damals allein, verwahrlost und völlig verstört auf den Straßen herum. Hungrig und ohne Familie. Hier in Ayacucho war ein Brennpunkt. Damals haben wir klein angefangen. Wir haben mit den traumatisierten Kindern therapeutisch gearbeitet, wir haben bei ihnen Misstrauen abgebaut, ihre Anlagen gefördert und sie in ihrer Persönlichkeit gestärkt".
Das Konzept des Kinderhauses beschränkte sich aber von Anfang an nicht nur Versorgung und Betreuung, sondern verfolgte einen „emanzipatorischen Ansatz": Die Kinder aus den Elendsvierteln sollten lernen, ihre „Opferrolle" nicht länger schicksalsgegeben zu ertragen. Sie sollten vielmehr lernen, sich selbst zu helfen. Dazu gehörte eine Selbstorganisation zur Durchsetzung von Kinderrechten und eine Berufsausbildung. Vor allem die Berufsausbildung, wie sie seit zwei Jahren in bisher angemieteten Räumen stattgefunden hat, bietet die sicherste Chance, die Spirale der Armut und Ausgrenzung zu durchbrechen.

Jugendliche, die seit ihrer Kindheit Casadeni besuchen, sagten den Lehrern, Erziehern, Betreuern und dem BLLV Dank.

Spürbare Wirkung und sichtbarer Erfolg

Von dieser Wirkung konnte sich die Delegation des BLLV beim Besuch von Schneiderinnen und Bäckerinnen, die ihre Ausbildung im Berufsbildungszentrum inzwischen abgeschlossen haben, überzeugen. Die Schneiderinnen liefern z.B. Strumpfhosen und Trikots an kleinere oder größere Unternehmen. Damit können sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten, wenngleich der Lohn mit 25 Soles pro Tag – das entspricht 6,50 Euro – niedrig ist.

Albin Dannhäuser: „Ein Treibhaus der Zukunft"

....
Heute ist ein wunderbarer Tag, ein großer Tag, ein historischer Tag. Das neue Haus ist fertig. Es ist größer und schöner als das bisherige. Das Haus ist ein pädagogischer Leuchtturm, ein Treibhaus der Zukunft Jetzt haben viele Kinder und Jugendliche ein wunderbares Zuhause – ein Zuhauses des Lernens und der Freundschaft. Wir alle freuen uns. Mit uns freuen sich in Deutschland viele Tausend Schüler und Lehrer.
.....
Die Ergänzung des Kinderhauses um ein Berufsbildungszentrum war ein Traum. Dass dieser Traum Wirklichkeit geworden ist, danken wir der Benefiz-Organisation STERNSTUNDEN, die uns die Mittel zur Verfügung gestellt hat. Damit ein solcher Traum wahr wird, braucht man aber nicht nur Geld, sondern Menschen mit Visionen, mit Kraft und Verantwortung – furchtlos und unendlich optimistisch.

Ich wünsche euch allen in diesem Haus Freude am Lernen und Zusammensein. Ich wünsche euch Erfolg und ein glückliches Leben.
Es lebe CASADENI!
Es lebe AYACUCHO!
Es lebe PERU!
Alle Gäste und Kinder riefen spontan:
„Viva Alemana!"

Ein anderes Erfolgs-Beispiel zeigt sich an Anita. Sie hat nach ihrer Ausbildung eine eigene Bäckerei eingerichtet. Sie backt auf Bestellung für Hochzeiten, Geburtstage und andere Familienfeiern: Kuchen, Torten, Cupkakes und Empanadas – das sind gefüllte Blätterteigtaschen. Auch einem Literatur-Café liefert sie zu. Ihr Geschäft läuft gut, sagt sie, weil viele Familien nicht backen können. Anita hat für ihren Betrieb einen gebrauchten Elektroofen und die notwendigen Geräte auf Kredit gekauft. Diesen „stottert" sie in monatlichen Raten ab. Selbstverständlich arbeite sie mit dem Kinderhaus zusammen und fügt hinzu, dass sie weitere Pläne hat: Sie möchte eine Zusatzausbildung im Brotbacken absolvieren. Dann kaufe sie sich weitere Maschinen. Dabei leuchten ihre Augen: „Das Berufsbildungszentrum war meine große Chance. Dafür bin ich sehr dankbar!"

Mariela Molinari berichtet, dass viele Ehemalige nicht nur in handwerklichen Berufen ihren Lebensunterhalt verdienen, sondern auch in Internet-Cafés, bei der Polizei und in Schulen.

Mit besonderem Stolz nennt sie den Namen eines Jungen, der mit neun Jahren Casadeni besuchte: Alan Joel. In seiner Familie mit fünf Kindern herrschte Geldmangel, es gab viel Streit und Gewalt. Er musste Geld verdienen als Schaffner, später als Taxifahrer mit einem Miniauto. In der Schule und in Casadeni war er sehr fleißig und wissbegierig. Er engagierte sich als Schülersprecher und als Vizepräsident einer nationalen Jugendorganisation. Dort kämpfte er für die Rechte von Kindern. Alan hat inzwischen ein Jurastudium abgeschlossen. Jetzt kandiert er als Abgeordneter für den Nationalkongress in Lima. „Sein Beispiel macht uns allen viel Mut!"

Dank und Auftrag

Die Inaugurationsfeier schloss mit einem bewegenden Augenblick. Jugendliche, die seit ihrer Kindheit Casadeni besuchen, sagten den Lehrern, Erziehern, Betreuern und dem BLLV Dank. Sie hätten hier viel gelernt, menschliche Wertschätzung erfahren, Selbstvertrauen gewonnen und eine wunderbare Gemeinschaft gefunden. Dann fassten sie Mariela Molinare an den Händen: „Du warst und bist für uns die Mitte unserer Casadeni-Familie. Wir möchten möglichst viel, von dem was wir hier gelernt haben, zurückgeben!"

Was bleibt, ist nicht nur ein unvergesslicher Eindruck, ein modernes Gebäude und pädagogischer Leuchtturm, sondern auch der Auftrag, das Projekt weiter nach Kräften zu fördern bis es sich selbst tragen kann.
Der BLLV hat mit Unterstützung von STERNSTUNDEN ein unübersehbares Symbol der Solidarität und Humanität gesetzt. Die Einrichtung in Ayacucho ist ein dauerhaftes Zeichen der Hoffnung – in einer Welt, die derzeit aus den Fugen gerät.

ALBIN DANNHÄUSER

Botschafter der BLLV-Kinderhilfe zeigen Präsens auf eigene Kosten in Ayacucho/Peru

Einander stärken – Sachen klären

26. Schwäbischer Lehrertag in Schwabmünchen

Unter diesem Motto stand der diesjährige schwäbische Lehrertag in Schwabmünchen. Dem Organisator, Dr. Ansgar Batzner, war es einmal mehr gelungen, mit Gerald Möhrlein einen Experten für ein brandaktuelles Thema, nämlich den Umgang mit traumatisierten Jugendlichen, für den Hauptvortrag zu gewinnen. Mit 47 angebotenen Workshops und einer sehr umfangreichen Ausstellung von Lehr- und Lernmitteln, kamen die zahlreichen Besucher voll auf ihre Kosten.

Leonhard-Wagner-Mittelschule als Gastgeber

Die schwäbische Bezirksvorsitzende, Gertrud Nigg-Klee, freute sich sichtlich über die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und konnte zahlreiche hochrangige Gäste aus Politik und Schulverwaltung begrüßen, darunter die Mitglieder des bayerischen Landtages, Carolina Trautner von der CSU und Thomas Gehring von Bündnis90 / Die Grünen. Sie bedankte sich bei Dr. Ansgar Batzner und Geschäftsführerin Petra Müller für die Organisation des Lehrertages und beim Team von Frau Wessel von der Leonhard-Wagner-Mittelschule Schwabmünchen, die auch in diesem Jahr wieder perfekte Gastgeber des Lehrertages waren. Ein großer Dank ging auch an den Domino Verlag und den BLLV Wirtschaftsdienst für die Unterstützung des Lehrertages. Nigg-Klee ging auf die aktuelle Situation an Bayerns Schulen ein, die von der Herausforderung geprägt ist, zahlreiche junge Flüchtlinge zu integrieren und schulisch zu fördern.
Die Vorsitzende mahnte aber auch an, andere wichtige Themen wie Inklusion oder den Ausbau der Ganztagesschulen nicht aus den Augen zu verlieren. Sie betonte auch die – nicht zuletzt dank des BLLVs – erreichten Erfolge, die funktionslose Beförderung betreffend. Allein im Jahr 2016 sind zwei Beförderungsrunden zum1. Juli geplant. In diesem Zusammenhang wies Gertrud Nigg-Klee auf die bevorstehenden Personalratswahlen hin und rief dazu auf, die Fachleute des BLLVs auf allen Ebenen der Personalratswahlen nach Kräften zu unterstützen.

Traumatisierte belastete Kinder

Der diesjährige Hauptvortrag mit dem Thema „Traumatisierte belastete Kinder und Jugendliche in der Schule – was tun?“ wurde von Dipl. Päd. Gerald Möhrlein von der Universität Würzburg gehalten. Möhrlein ist Studienrat im Förderschuldienst, Fachpädagoge für Psychotraumatologie und Leiter des Projekts SchulCHEN. Außerdem ist er als Lehrbeauftragter am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg und als Dozent beim Wieslocher Institut für systematische Lösungen tätig.
Er legte zu Beginn seiner Ausführungen dar, dass das Thema Traumatisierung immer wieder an Schulen präsent ist. Bei einer Befragung gaben 90% der Lehrkräfte an, schon mit dem Thema konfrontiert worden zu sein. Eine posttraumatische Belastungsstörung ist im Kindesalter so häufig wie ADHS. Traumatische Erfahrungen werden von den meisten Menschen aber in guter Weise verarbeitet. Kinder sind einem wesentlich höherem Risiko ausgesetzt: 50- 70 % der Kinder mit häuslicher Gewalterfahrung leiden unter posttraumatischen Belastungsstörungen. Traumatisierung bedeutet immer eine Verletzung der Seele mit den Folgen Angst, Hilflosigkeit und Kontrollverlust. Möhrlein stellte verschiedene Arten der Traumatisierung und unterschiedliche Traumatisierungsmodelle vor. Eine Traumatisierung verläuft in drei Phasen: Die traumatische Situation mit der Notfallreaktion (Schockreaktion) gefolgt von der Verarbeitungsphase und der Erholungsphase. Gelingt die Verarbeitung nicht, führt dies zu einem traumatischen Prozess mit weitreichenden Folgen. Eine alleinige Bewältigung ist nicht mehr möglich. Das Umfeld bestimmt den Prozess der Heilung. Bei Missachtung bzw. Ignorieren durch die Umwelt kann die traumatisierte Erfahrung nicht verarbeitet und integriert werden. Als Traumafolgen und mögliche Symptome nannte Möhrlein anhaltende Erinnerungen und Wiedererleben, Vermeidung aller Umstände

Das Schulleitungsteam der Leonhard-Wagner-Mittelschule in Schwabmünchen, Hauptreferent Gerald Möhrlein, Dr. Ansgar Batzner Mentor und Organisator des schwäbischen Lehrertages und Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee

(Antriebslosigkeit), Übererregungssymptome, Trigger (Auslöser), Flashbacks (unmittelbares Wiedererleben), Intrusion (starke Erinnerung an damals), Reinszinierung und Retraumatisierung. Belegt und erklärt wurde all dies mit Erkenntnissen der Hirnforschung. Der letzte und wichtigste Teil des Vortrags beschäftigte sich mit der Frage, was kann die Lehrkraft tun. Möhrlein nannte eine ganze Liste von guten Möglichkeiten, wie Lehrkräfte durch ihr Handeln dazu beitragen können, die Folgen zu lindern: Körperliche Stabilisierung, liebevolle Gestaltung der Lebenswelt, stabile soziale Beziehungen, soziale Einbindung, allgemeine Kompetenzen, erfolgreiche Krisenbewältigung, wecken individueller Ziele und Interessen, ermöglichen von Erfolgserlebnissen, Humor, positive Lernatmosphäre, positive Verstärkung, Lob, Ermutigung, gemeinsamer Beginn und Abschluss, Selbstwirksamkeit und Partizipation und noch viele weitere Maßnahmen, die nicht nur auf traumatisierte Kinder und Jugendliche positiven Einfluss haben, wurden genannt.
Mit dem Zitat von Arthur Schopenhauer: „Gesunder Menschenverstand kann fast jeden Grad von Bildung ersetzen, aber kein Grad von Bildung den gesunden Menschenverstand", endete der sehr beeindruckende und überaus informative und äußerst aktuelle Hauptvortrag.

Workshops

Im Anschluss hatten die weit mehr als 300 Besucher die Qual der Wahl zwischen 47 angeboten Workshops, von denen laut Organisator Dr. Batzner 38 zustande kamen. Es gab zahlreiche Angebote aus dem pädagogischen Bereich wie „Lernblokaden lösen" oder „Mobbing unter Kindern", interessante fachliche Veranstaltungen wie „Handlungsorientierter Mathematikunterricht" und praktische Kurse für den Fachunterricht wie „Ketten-Anhänger aus Beton". Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der einzelnen Workshops waren mit viel Begeisterung und großem Engagement dabei und konnten wertvolle Anregungen für ihren Unterricht mit nach Hause nehmen.

Gerhard Schurr ❑

Der Bayerische Pädagogikpreis geht erneut an die Universität Regensburg

Präsidentin Fleischmann: „Innovative Lehrerbildung ist die Basis für innovativen Unterricht"

Alle zwei Jahre vergibt die Akademie des Bayerischen Lehrer-und Lehrerinnenverbandes (BLLV) den „Bayerischen Pädagogikpreis". In diesem Jahr wird der Preis in der Kategorie Forschung Innovativ zum Thema „Heterogenität – Herausforderung und Chance in Bildung und Unterricht" vergeben. Unter den zahlreichen Einsendungen machte ein Projekt der Universität Regensburg das Rennen.

Das Team „Lernen lernen" um Prof. Dr. Heidrun Stöger kann sich nun über 10.000 Euro Preisgeld freuen. Ziel der Regensburger Professorin ist es, Grundschülern das Lernen zu erleichtern. Sie entwickelte ein Konzept, das Kindern selbstreguliertes Lernen anhand konkreter Unterrichtsinhalte beibringt. Es kann im regulären Unterricht, aber auch bei der Erledigung der Hausaufgaben angewandt werden. Lehrkräfte werden über mehrere Tage hinweg vom Team „Lernen lernen" geschult und führen anschließend ein mehrwöchiges Training im täglichen Unterricht durch. „Das Konzept soll helfen, allen Kindern Lern-fortschritte und -erfolge zu ermöglichen und ihnen zu zeigen, welche Rolle Lernstrategien hierbei spielen", sagte Stöger im Vorfeld der Preisverleihung. „Anders ausgedrückt geht es vor allem darum, die steigende Heterogenität in den Klassen als Chance zu begreifen und jedes Kind entsprechend zu fördern", ergänzte BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann. Sie wird der Regensburger Professorin gemeinsam mit BLLV-Ehrenpräsident Klaus Wenzl am 4. Februar den mit 10.000 Euro dotierten Preis übergeben.

Es sei kein Zufall, dass im Mittelpunkt der Ausschreibung zum Bayerischen Pädagogikpreis das Thema „Heterogenität – Herausforderung und Chance in Bildung und Unterricht" gestanden sei. „Heterogenität, also die Vielfalt junger Menschen in einer Klasse, spielt an den Schulen eine immer größere Rolle und es ist gut, wenn in der Lehrerbildung Konzepte entwickelt werden, die Antworten und Hilfestellung geben", erklärte Fleischmann. Umso mehr freue sie sich über das von Stöger erarbeitete Konzept. Es mache allen Kindern, unabhängig ihrer Herkunft und ihres individuellen Leistungsstandes, das Lernen leichter. „Schulen Bayerischer Lehrer- und sind Einrichtungen, in denen Vielfalt jeden Tag gelebt wird. Umso wichtiger ist es, das Thema Heterogenität auch in der Lehrerbildung fest zu verankern."

Mit dem Bayerischen Pädagogikpreis verfolge der BLLV das Ziel, die studentische und wissenschaftliche Öffentlichkeit auf besondere Leistungen in der Lehrerbildung aufmerksam zu machen. „Dozentinnen und Dozenten sollen angeregt werden, verstärkt auf innovative Lehrmethoden und -inhalte zu setzen", so Fleischmann.

Ernst Lumper ❑

Brechtspezialistin aus Augsburg ausgezeichnet

Dr. Karoline Hillesheim, geb. Sprenger

Dr. Karoline Hillesheim

Wir haben die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass die Staatl. Iwan-Franko-Universität Zhytomyr Frau Dr. Karoline Hillesheim, Lehrerin an der Hans-Adlhoch-Schule, zur „Doktorin h. c." ernennen wird.

Dieser Titel wird von der Universität an ausgezeichnete Wissenschaftler verliehen, die eine entscheidende und bahnbrechende Rolle für die Entwicklung unserer Universität Zhytomyr spielen, und wurde bislang erst zweimal vergeben. Frau Dr. Hillesheim ist die erste Deutsche, der wir diese Ehre zuteil werden lassen.

Sie soll für ihre hervorragenden und in mancher Hinsicht beispiellosen Verdienste geehrt werden. Seit Jahren steht sie unserer Universität mit ihrer Kompetenz als Literaturwissenschaftlerin und Pädagogin beratend zur Seite und stellte uns zahlreiche exponierte Beiträge für unsere Publikationsmedien zur Verfügung. Außerdem lehrt sie als Gastprofessorin regelmäßig an unserer Universität. Ihre praxisnahen und methodisch vielfältigen Seminare erfreuen sich unter den Studierenden größter Beliebtheit, und auch die Dozenten unserer Universität profitieren von der langjährigen Lehrerfahrung und wissenschaftlichen Kompetenz von Frau Dr. Hillesheim.

Im Rahmen ihres Schwerpunkts der Literaturvermittlung erstellte sie eigens ein didaktisches Lehrbuch, das der Verbreitung des Werkes Bertolt Brechts in der Ukraine dient. Seit 2015 ist sie zudem Mitherausgeberin unserer wissenschaftlichen Zeitschrift „Ars et scientia". Zeitschrift des Forschungsinstituts „Dramaturgie" der Staatl. Iwan-Franko-Universität Zhytomyr.
Die Verleihung erfolgte am 5. November 2015

Unser floh!-Heft für Flüchtlingskinder

Eine geglückte Aktion!

Der BLLV als Herausgeber der Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE/floh! hatte in Anbetracht der vielen Flüchtlingskinder, die auch an unseren Grundschulen eintreffen, dazu angeregt. In Zusammenarbeit mit dem Dominik Bauer, (Fachberater für Deutsch als Zweitsprache und Berater für interkulturelles Lernen am staatlichen Schulamt der Landeshauptstadt München) entstand nun ein floh!-Sonderheft zum Thema „Ich lerne Deutsch".

Es konnte zum Schulhalbjahr über die Stiftung LERNEN der Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE/floh! den Schulleitungen kostenlos angeboten werden.
Ein Drittel der bayerischen Grundschulen forderte knapp 20.000 Hefte an: Mittelfranken 36%. Niederbayern 25%, Oberbayern 29%, Oberfranken 28%, Oberpfalz 29%, Schwaben 30%, Unterfranken 39%. 10% der Schulen gaben uns eine Rückmeldung. Bei einer Auswahl von 1 bis 7 Punkten wurde das Sonderheft mit 2,25 Punkten als gut geeignet beurteilt.

Beispiele für einzelne Bemerkungen:
„Das Heft ist motivierend aufbereitet." „Ein tolles Material für den DaZ-Unterricht". „Eine hilfreiche, tolle Sache." „Ich finde es großartig, dass in dieser Form den Nöten unserer Gegenwart Rechnung getragen wird."

Vielfach werden weitere Themenhefte gewünscht und Anregungen gegeben, worauf bei der Gestaltung geachtet werden sollte.
Wir können davon ausgehen, dass wir mit unserem Sonderheft die meisten der derzeit an den bayerischen Grundschulen zu unterrichtenden Flüchtlingskinder erreicht haben. Eine geglückte Aktion!

buch7.de – der etwas andere Buchhändler

Bei buch7.de gehen 75% des Gewinns an wertvolle soziale, kulturelle und ökologische Projekte. So kann jeder mit seinem Buchkauf ohne Mehrkosten etwas für eine bessere Welt tun.

- mehr als 6.000.000 Bücher, E-Books, CDs und Filme, davon 1.000.000 sofort lieferbar
- Sofort lieferbare Bücher werden bei Bestellung vor 13 Uhr im Normalfall am selben Tag verschickt (bei Vorkasse nach Zahlungseingang).
- In Deutschland Versand kostenlos. (Österreich und Schweiz ab 30 € Buchwert versandkostenfrei)
- Als Erstkunde Bezahlung per Vorkasse, PayPal oder Sofortüberweisung. Lastschrift ab der 2. Bestellung möglich. Unternehmen, Behörden, Institutionen können per Rechnung bezahlen.

Eine gute Sache, die wirklich funktioniert!
www.buch7.de

Schul- und Bildungspolitik aktuell

In den letzten Jahren gab es jede Menge positive Nachrichten zum Thema Schule und Bildung. Die Klassen wurden kleiner, die Übertrittszahlen auf die Gymnasien erhöhten sich kontinuierlich, bayerische Schüler schnitten bei den Vergleichsarbeiten überdurchschnittlich gut ab und die Hauptschule wurde durch die Mittelschule ersetzt. Trotzdem sind wir noch weit von einem Idealzustand entfernt und es ist die Aufgabe eines Lehrerverbandes, darauf hinzuweisen.

Noch immer gibt es in Bayern einen sehr hohen Zusammenhang von Bildungserfolg und sozialer Herkunft. Wir können es uns nicht leisten, dass Kinder aus bildungsfernen Familien die Verlierer des Schulsystems bleiben. Hier muss ordentlich Geld investiert werden, um genügend notwendige Fördermaßnahmen finanzieren zu können, die dieses Defizit langfristig ausgleichen können.

Unterrichtsversorgung verbessern

An erster Stelle steht die Verbesserung der Unterrichtsversorgung, die seit Beginn der Flüchtlingskrise dramatische Ausmaße angenommen hat. Der BLLV begrüßt die Anstrengungen seitens der Staatsregierung, die 160 Millionen im Nachtragshaushalt dafür bereitgestellt hat. Aber unabhängig von den Flüchtlingen ist die Personaldecke zu dünn. Spätestens mit Einsetzen der ersten Krankheitswellen zeigt es sich immer wieder, dass nicht genügend mobile Reserven zur Verfügung stehen. Noch dazu existieren viele mobile Reserven „nur auf dem Papier", weil sie bereits zum Schuljahresbeginn in Festeinsätzen, beispielsweise für Schwangere, gebunden sind. Die Folge sind Unterrichtsausfall, Klassenmitführungen, häufige Vertretungen und ein pädagogisch nicht vertretbarer Rückgang von Arbeitsgemeinschaften.

Fachlehrkräfte unterstützen

In diesem Zusammenhang muss auch auf die Situation der Fachlehrer und Fachlehrerinnen eingegangen werden. Sie sind der große Verlierer der eingangs erwähnten Erfolgsmeldungen. Fachlehrerinnen unterrichten immer häufiger in zu großen Gruppen. Dies ist die Kehrseite davon, dass Klassen kleiner geworden sind.
Ein einfaches Rechenbeispiel macht dies deutlich: Wurde früher eine Klasse mit 24 Schülern selbstverständlich in zwei Gruppen geteilt, muss eine Fachlehrerin heute eine Klasse mit 17 oder 18 Schülern ganz unterrichten, sofern ausreichend Plätze im Fachraum vorhanden sind. Die Kernforderung des BLLVs lautet deshalb, die Gruppenhöchststärke im WTG-Unterricht ohne Wenn und Aber auf 12 Schüler zu begrenzen. Nur so ist ein moderner, kompetenzorientierter Fachunterricht möglich, zumal auch andere Faktoren, wie beispielsweise die Inklusion, erschwerend hinzukommen. Fachlehrerinnen werden auch immer häufiger fachfremd eingesetzt, sind meistens mehreren Schulen zugeteilt und tragen die Hauptlast an neuen Prüfungsformaten, wie der Projektprüfung. All dies leisten sie mit Bravour und größtem Engagement. Es muss ihnen daher wie ein Schlag ins Gesicht vorkommen, dass sie zum Dank dafür mehr Unterrichtsverpflichtung haben und deutlich weniger verdienen als Grund- und Mittelschullehrer. Als Begründung dafür gibt das Staatsministerium für Unterricht und Kultus in einer Antwort auf eine entsprechende Anfrage des Abgeordneten Thomas Gehring vom 11.07.2013 an, dass Fachlehrer in kleinen Gruppen unterrichten, der fachpraktische Unterricht einen geringeren Aufwand zur Vor- und Nachbereitung benötigt und, dass die Schüler in den praktischen Fächern besonders motiviert seien. Man fragt sich, ob die Fachlehrer aufgrund dieser Begründung auch besonders motiviert werden.

Eigenverantwortliche Schulentwicklung zulassen

Zukunftsfähige Schulen müssen eigenverantwortlicher arbeiten dürfen. Die entsprechende Voraussetzung dafür ist die Professionalisierung der Schulleitungen. Dazu sind bestimmte Rahmenbedingungen notwendig und eine Neudefinition des Berufsbildes. Dies ist nur zu erreichen, wenn die Unterrichtsverpflichtung angemessen reduziert wird und mehr Leitungsstunden zur Verfügung gestellt werden. Hierbei handelt es sich um eine Investition in die Zukunft, die absolut dringend ist. Hinzu kommt die Notwendigkeit, maßgeschneiderte Fortbildungskonzepte zu erstellen, die den jeweiligen Bedürfnissen der einzelnen Schulen gerecht werden.
Der BLLV fordert eine Regionale Schulentwicklung mit passgenauen wohnortnahen Schulen, damit auch in Zukunft die Qualität unseres Bildungssystems erhalten bleibt.

Gerhard Schurr,
stellv. Leiter Abteilung Schul- und Bildungspolitik Schwaben ❑

SPD kritisiert Ganztagsschulgesetz als völlig unzureichend

Bildungspolitikerin Strohmayr: Nur 300 Ganztagsklassen an 2700 Grundschulen sind zu wenig

Die SPD-Fraktion kritisiert das Ganztagsschulgesetz der CSU-Staatsregierung, das am Dienstag in den Landtag eingebracht wird, als völlig unzureichend.

Die Fraktionsvizin und Bildungspolitikerin Dr. Simone Strohmayr betont: „Im Freistaat gibt es 2700 Grund- und Förderschulen mit 25.000 Klassen. Und lediglich an 300 davon sollen nun einzelne Ganztagsklassen eingerichtet werden. Damit lässt sich die Nachfrage der Familien nach einem qualitativ hochwertigen schulischen Ganztagsangebot nicht einmal ansatzweise erfüllen."
Die SPD-Fraktion verlangt einen Rechtsanspruch der Eltern auf ein Ganztagsangebot an sämtlichen Schularten – und zwar von 8.00 bis 16.00 Uhr kostenfrei. Für die Grundschulen muss das sogar in den Ferienzeiten angeboten werden. Für knapp 200.000 Schülerinnen und Schüler fehlt die Betreuung an mehr als 70 Tagen im Jahr, wenn man Ferien- und Feiertage zusammenzählt. Bayern weist mit 9,2 Prozent die bundesweit drittniedrigste Quote von Ganztagsschülern im Grundschulbereich auf. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 31,3 Prozent.

SLZ ❑

Lernen in zwei Sprachen

Auf der März-Sitzung der Fachgruppe Fremdsprachen im BLLV stand auch der laufende Schulversuch „Lernen in zwei Sprachen“ auf der Tagesordnung. Fachgruppenleiter Jochen Vatter drückte erneut seine Freude darüber aus, dass 21 bayerische Grundschulen an dem Schulversuch teilnehmen dürfen und dies auch ein großer Erfolg des BLLVs ist.

Gemäß Antrag F 16 zur LDV 2015 (über den Schulversuch regelmäßig berichten) wurde Herr Prof. Dr. Heiner Böttger gebeten über den gegenwärtigen Stand zu informieren. Gerne kam er der Bitte nach und gab einen mit engagierter Diskussion gemischten 75-minütigen Überblick und Ausblick, der vor allem die positiven Aspekte des Konzepts unterstrich. Dieses ist nicht als fertiges angelegt, sondern muss sich durch Erfahrungen und Rückmeldungen entwickeln. Der Versuch läuft seiner Aussage nach richtig gut und entwickelt sich auch wie gewünscht. Es scheint wirklich fester Wille der Staatsregierung zu sein das Konzept „Lernen in zwei Sprachen“ nach Abschluss der Pilotphase zu implementieren. Die Begleitung der Schulen erfolgt durch Fortbildungen an der Akademie in Dillingen, Schulbesuche sowie die Evaluation durch die KU Eichstätt.. Ein Konzept der Evaluation wurde bereits vom KM genehmigt. Bei der Entwicklung des Schulversuchs sei auf jeden Fall ein Paradigmenwechsel zu beachten, da der Unterricht ein anderer sei als im „normalen“ Englischunterricht der GS. Es gilt so oft wie möglich fächerübergreifend stark zu visualisierende Anlässe zu schaffen (in der Regel bis zu 180-200 Minuten pro Woche), in denen die Kinder die englische Sprache aufnehmen und verstehen. An für die Vermittlung in englischer Sprache geeigneten Stellen in verschiedenen Sachfächern werden bestimmte Teilziele erreicht. Es gilt also nicht ein bestimmtes Fach komplett in einer Fremdsprache zu unterrichten. Im Schulversuch ist der Unterricht darauf eingestellt, er stellt keine Vorverlegung des normalen Sprachunterrichts dar, es findet kein Teaching statt, also z.B. etwa keine oder nur geringe Arbeit mit Wortkarten, sowie kein explizites Vor- und Nachsprechen. Vertrauen in die Kinder ist notwendig, dass sie Gehörtes verstanden haben. Und die Kinder rechtfertigen dies auch. Getestet wird dann das auf Englisch Gelernte im Unterrichtsfach. In gezielten Elterninformationen werden alle wichtigen Aspekte kommuniziert.
Es ist auch zu erwarten, dass sich am Endes vierjährigen Versuchs der normale Englischunterricht in den Jahrgangsstufen 3 und 4 ändern wird.
Fundiertere Ergebnisse sind nach Ablauf des ersten vollen Schuljahres zu erwarten. Herr Prof. Böttger wird der Fachgruppe im Herbst auch dafür wieder zu Verfügung stehen.
Kollegin Silvia Eder, Mfr, reicherte Prof. Böttgers Informationen mit Praxisbeispielen an und ist sicher, dass die Lehrkräfte sich alle im Schulversuch positiv entwickeln, wenn sie dabei bleiben.

Lernen in zwei Sprachen auch in der Mittelschule möglich?
Die Anwesenden, inkl. Herrn Böttger sind sich einig, dass in Anlehnung an den Schulversuch in der Grundschule auch in der Mittelschule in den Bereichen Soziales, Technik, AWT Ähnliches versucht werden könnte.

Jochen Vatter ❑

Anregungen, Hinweise und Kritikpunkte u.a. der teilnehmenden Schulen zur Weiterarbeit nimmt die Fachgruppenleitung gerne entgegen:
JOCHENVATTER@WEB.DE

KV Aichach-Friedberg

„Frag Ihn, wo die Lehrer sind – wo sind sie geblieben?“ mit MdL Peter Tomaschko (CSU)

Der Lehrermarkt ist leergefegt – Geldmittel sind vorhanden, aber die Lehrer fehlen. Regierung und Schulämter suchen dringend Personal, damit in erster Linie der Regelunterricht vollständig stattfinden kann und außerdem die Integration von nicht-deutschen Schülern gelingen kann.

Es ist inzwischen schon Tradition, dass sich der Kreisverband Aichach-Friedberg einmal jährlich mit dem Landtagsabgeordneten Tomaschko trifft, um mit ihm aktuelle Themen und Anliegen der Bildungspolitik zu diskutieren.
Wie auch Herrn Tomaschko nicht ganz unbekannt ist, unterrichten momentan an Grund- und Mittelschulen zahlreiche Lehrer, die mit ihrer Ausbildung noch nicht ganz fertig sind. Das wurde dadurch ermöglicht, dass es im Februar noch einmal Mittel gab, um diese als Mobile Reserve einzustellen. Ebenso füllen viele, die ihre Ausbildung für Gymnasium und Realschulen abgeschlossen haben, aber an ihren Schularten aus verschiedenen Gründen nicht eingestellt wurden, die Lücken in Grund-und Mittelschulen. Sie leisten hier wertvolle Arbeit und die Schulleiter sind hochzufrieden mit ihrer Leistung. Leider werden sie aber aufgrund rechtlicher Hürden nur mit kurzfristigen Anstellungsverträgen, die ihnen für ihre Zukunft keine Planungssicherheit bieten, eingestellt. Gerne würde sich ein Teil von ihnen für das Lehramt an Grund-und Mittelschulen nachqualifizieren, was aber sehr lange dauert und fast mit einem neuen Referendariat verglichen werden kann.

Claudia Faßnacht, die Rektorin der MS Friedberg, kann nicht nachvollziehen, warum eine gute Lehrkraft, die die Schule dringend benötigt, nach diesem Schuljahr nicht bleiben kann. Rosi Kuttner gibt zu bedenken, dass ein einzelner Lehrer/in in Übergangsklassen nicht ausreichen würde, es bräuchte dringend noch mehr zusätzliches Personal wie Sozialpädagogen und Förderlehrer. Doch auch hier ist der Stellenmarkt leergefegt. Patrick Glaser sieht es als problematisch, dass inzwischen jeder Lehrer, der sich fortbilden will oder muss, wieder ein Loch in die Unterrichtsversorgung reißt. Martina Ritzel prangert an, dass auch an kleinen Schulen viel mehr Stunden für jegliche Fördermaßnahmen nötig seien. Flüchtlingskinder sitzen nicht nur in Ü-Klassen.
Wie sollen so die hohen Qualitätsstandards an bayerischen Schulen gehalten werden?
Die in den Augen vieler Schulleiter überflüssige und aufwändige Evaluation könnte ausgesetzt werden. Sie kostet Geld, Lehrerstunden und über die Effektivität lässt sich streiten. „Wir haben kompetente Schulräte/innen, die bei Problemen an Schulen jederzeit beraten können, dazu braucht es keine externe Evaluation“, darüber sind sich alle Gesprächsteil-nehmer einig. Tomaschko informierte, dass gerade in Bayern 40% der Flüchtlinge in einem beschulungspflichtigen Alter seien, mehr als in anderen Bundesländern und zeigte großes Verständnis für die bestehenden Probleme an den Schulen.

Die Forderung der BLLV-Fachleute an die Regierung lautet hier eindeutig, so Schubert, „Wir brauchen jetzt die „kreativen, passgenauen und unbürokratischen Lösungen“, die Ministerpräsident Seehofer den Schulen versprach.

Birgit Schubert

V. li. n. re.: Peter Tomaschko, Claudia Faßnacht, Birgit Schubert, Rudi Neuberger, Martina Ritzel, Rosemarie Kuttner, Tina Almanstötter, Patrick Glaser

KV Augsburg-Stadt

Rolf Reiher – langjähriger Vorsitzender verstorben

Am 24. Februar 2016 verstarb im Alter von 78 Jahren Herr Rolf Reiher, der in seiner Funktion als 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Augsburg-Stadt viele Jahre lang das Profil des BLLV in der Stadt Augsburg geformt und geprägt hat. Für den Bezirksverband Schwaben übernahm er in dieser Zeit das Amt des Pressereferenten.

In couragierter Weise vertrat er stets die Positionen des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes hinsichtlich des Ausbaus und der Stärkung des Schulprofils der Hauptschule und eines zukunftsorientierten Berufsbildes der Grund- und Hauptschullehrkräfte im Rahmen des bayerischen Bildungssystems.
Als langjähriges Mitglied des Örtlichen Personalrats setzte sich der ehemalige Seminarleiter und Rektor einer Augsburger Hauptschule engagiert für die Interessen der Lehrkräfte im Schulamtsbezirk der Stadt Augsburg ein.
Über die Verbandsarbeit hinaus war der kulturell interessierte Schulleiter besonders für seine einzigartigen und technisch sehr aufwändig gestalteten Tonbild-Präsentationen bekannt, die auch bei den jährliche Hauptversammlungen des Kreisverbandes immer wieder größte Anerkennung erfuhren.

Der Kreisverband Augsburg-Stadt verliert mit Rolf Reiher einen engagierten Streiter für die Belange des BLLV und wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gerhard Lutz ❑

Besichtigung der Badstuben

Es öffnete sich für den KV Augsburg Stadt die Türe zu den ehemaligen Prunkräumen des westlichen Fuggerhauses: wir bekamen eine Führung in den Badstuben.

Einst wurden diese als Räumlichkeiten für die Kunstsammlung Hans Fuggers im Stil der Spätrenaissance gestaltet. Beim Bombenangriff auf Augsburg im Februar 1944 wurden die Badstuben weitgehend zerstört. Seit dem Jahr 2013 können die teilweise restaurierten Räumlichkeiten mit maximal 20 Besuchern für eine kurze Zeitspanne besichtigt werden.

Gabi Schneid ❑

KV Günzburg

Im Dialog mit der Politik

Im Rahmen der Klausurtagung des KV Günzburg suchten die Mitglieder des Kreisausschusses wieder den intensiven Austausch mit Politikern der verschiedensten Fraktionen, um über die Situation vor Ort zu informieren und aufzuzeigen, wo noch Handlungsbedarf besteht.

Folgende Themen wurden besprochen und diskutiert:

- Migration + Flüchtlinge – Wie kann Integration gelingen?
- Inklusion – Möglichkeiten + Grenzen
- Ganztagesbetreuung

Bei den Gesprächen kam heraus, dass der Politik sehr wohl bewusst ist, welche gute Arbeit in den Schulen geleistet wird. Wir konnten den einen oder anderen Denkanstoß geben und bleiben daran, dass es nicht nur Anstöße bleiben!

Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist... Fortbildungsangebot zum Thema Visualisierung

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte". In diesem sehr bekannten und häufig verwendeten Ausspruch steckt eine Menge Wahrheit. Wer über ein Boot spricht, weiß, was er meint, doch woran denkt der Zuhörer? Ist es ein Ruderboot, ein Tretboot oder gar ein Kreuzfahrtschiff? Wörter lösen verschiedene Bilder in den Köpfen aus und diese Tatsache kann man sich nützlich machen.

Der Kreisjugendring Günzburg, die Bayerische Beamtenjugend Bayern Kreisausschuss Günzburg und der BLLV Günzburg organisierten zusammen ein Visualisierungsseminar, um den Interessierten die Grundtechniken der Bildsprache zu vermitteln. „Visuelles Lernen unterstützt den Lernprozess nachweislich und aktiviert das Gehirn bei der Verarbeitung von Wissen. Durch die Bildsprache wird nicht nur die Kreativität, sondern auch Innovation und neue Denkkraft gefördert", erklärte Ulla Adam, Hochschulreferentin beim BLLV, bevor es an die praktische Umsetzung ging.
Anhand zahlreicher Übungen lernte die Gruppe, wie sie Lerninhalte oder Informationen mit Bildern merkfähig aufbereiten kann und erfuhr, wie sie mit einfachen Zeichnungen ansprechende Plakate gestalten kann. Nicht nur Markus Genau vom Kreisjugendring Günzburg und Roland Grimm von der Beamtenjugend waren am Ende von der Veranstaltung begeistert „Wir hätten nie gedacht, dass wir so schnell so ansprechende Plakate erstellen können. Und das dies jeder ohne viel Übung schaffen kann."

Roland Grimm ❑

KV Illertissen-Babenhausen

„Integration und Inklusion! Was nun?"

Präsidentin Simone Fleischmann sprach in Vöhringen zu diesem topaktuellen Thema. Eingeladen hatten die drei Kreisverbände Neu-Ulm, Illertissen-Babenhausen und Weißenhorn. Roland Denninger, der die Veranstaltung moderierte, freute sich über die sehr zahlreich erschienen Kolleginnen und Kollegen, die sehr gespannt auf den ersten Besuch der Präsidentin im Landkreis Neu-Ulm waren.

Denninger nutze die Gelegenheit, um auf die Erfolge des BLLV in den letzten Jahren hinzuweisen und erinnerte an die kommenden Personalratswahlen.

„Wir dürfen nicht so tun, als ob Integration etwas ganz Neues wäre!", begann Fleischmann ihre Ausführungen und ging damit auf die aktuelle Flüchtlingssituation ein. Sie plädierte dafür, mit der Integration möglichst früh zu beginnen. Eine Forderung des BLLV dazu ist: „Wenn so viele Flüchtlinge zu integrieren sind, müssen die notwendigen Mittel vom Land bereitgestellt werden." Für mittlerweile rund 50000 Kinder wurden 160 Millionen Euro für das Haushaltsjahr 2016 bewilligt. Geld sei nun zwar da, meinte sie, doch in den Grund- und Mittelschulen gäbe es für diese pädagogischen Aufgaben nicht genügend Lehrkräfte. Realschul- und Gymnasiallehrer sowie „Drittkräfte" (Nichtpädagogen) helfen aus. Um diese Aufgaben zu bewältigen, die oft nicht zu bewältigen sind, hat der BLLV eine Petition an den Bayerischen Landtag gestellt, um die Situation der Schulleiter, der Verwaltungsangestellten und der Förderlehrkräfte zu verbessern.

Um die UN-Konvention zur Inklusion an bayerischen Schulen umzusetzen würden laut Simone Fleischmann die notwendigen Rahmenbedingungen, nämlich Stunden, Lehrerinnen und Lehrer sowie Programme fehlen. Angesichts der Anzahl von rund 70000

Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sei echte Inklusion Zukunftsmusik. Auch das selektive Schulsystem in Bayern stehe diesem Ziel entgegen. Der heutige Lernbegriff auf Grundlage der Leistung sei nicht geeignet für die individuelle Umsetzung der Inklusion. Um die Ziele der Inklusion erreichen zu können, seien stabile Personen, multiprofessionelle Teams und Zeit, sich mit anderen kurzzuschließen, nötig. Auch die bisherige Form der Budgetierung im Gießkannenprinzip sei dem Ziel einer individuellen Förderung nicht dienlich. Simone Fleischmann forderte, Ungleiches ungleich zu behandeln. Abschließend meinte die Präsidentin, Lehrpersonen bräuchten, um Integration und Inklusion erfolgreich gestalten zu können, besonders enge Beziehungen zu ihren Schülern.

A. Grimm/G. Schurr ❑

Zwei gleichberechtigte Kreisvorsitzende

Der Kreisverband Illertissen-Babenhausen hat zwei neue Vorsitzende gewählt, die in Zukunft gleichberechtigt die Geschicke des Kreisverbandes lenken werden. Die Neuwahlen fanden während der Jahreshauptversammlung im Hotel-Kolb in Illertissen statt, wo sich zahlreiche Lehrer, Schulleiter und Pensionisten eingefunden hatten.

Nachdem Alfred Grimm, der 15 Jahre den Kreisvorsitz innehatte, seit einiger Zeit verlauten hat lassen, dass er das Amt niederlegen wolle, hatte sich Cornelia Tubert als Nachfolgerin bereit erklärt. Doch diese wollte eine gleichberechtigte Partnerin an ihrer Seite wissen. Für diese Position konnte Rebecca Langenwalter gewonnen werden. Die beiden jungen Frauen werden den Kreisvorsitz gemeinsam übernehmen. Stellvertretende Vorsitzende wurde Helga Sonntag. Adolf Schwarzbach, der seit Jahren über die Ein- und Ausgaben Buch führt, wurde in seinem Amt als Schatzmeister bestätigt. Als Geschäftsführer und im Posten Öffentlichkeitsarbeit bleibt Alfred Grimm dem Kreisverband erhalten. Die Schulleiter werden durch Heike Häußler-Paul und die Fachlehrkräfte durch Marianne Kechele vertreten. Im Amt des Rechnungsprüfers fungieren weiterhin Vera Stolte und Reinhold Walter.

Die Leitung der Neuwahlen übernahm die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee, die im Anschluss einen Vortrag über die aktuelle politische Lage hielt. Sie betonte, dass eine Unterrichtsvorbereitung mit Differenzierung einen hohen Zeitaufwand mit sich brächte und Lehrer daher auch die notwendige Zeit dafür eingeräumt werden müsse. Ferner bedürften Lehrer der zusätzlichen Unterstützung durch ein multiprofessionelles Team mit Schulpsychologen und anderen Fachkräften.

In seinem Rückblick zog Alfred Grimm, der seit drei Jahren in Pension ist, ein Fazit über 15 Jahre Kreisvorsitz: „Ich versuchte nie, große Politik zu machen. Mein Ziel war es immer, die Mitglieder vor Ort so zu betreuen, dass sie zufrieden sind."

Neuwahlen beim Kreisverband Illertissen-Babenhausen des BLLV. Die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee führte die Wahlen durch. Stehend v. li.: Gertrud Nigg-Klee (Vorsitzende BLLV Schwaben), Marianne Kechele (Vertreterin der Fachlehrkräfte), Cornelia Tubert (Vorsitzende), Adolf Schwarzbach (Schatzmeister) sitzend v. li.: Alfred Grimm (Geschäftsführer), Rebecca Langenwalter (Vorsitzende), Helga Sonntag (stellvertretende Vorsitzende), Heike Häußler-Paul (Schulleitersprecherin)

Gabriele Gürntke ❑

KV Kempten

Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen

Bis zum 23. Februar gab es in ganz Bayern noch drei Mitglieder, die am 01.01.1933 in den BLLV eingetreten waren. Nun sind es nur mehr zwei.

Barbara Hefele (liebevoll auch Bärbl genannt) war 83 Jahre lang ein treues Mitglied des Verbands. Es stand für sie außer Frage, dass sie gleich zu Beginn ihrer Schullaufbahn dem BLLV beitreten würde, war doch ihr Vater, der sicherlich Vorbildfunktion für sie hatte, bereits seit vielen Jahren ebenfalls ein eifriges Mitglied. Als wir sie letztes und vorletztes Jahr zusammen mit unserer Vorsitzenden Verena Kannler besucht haben, erzählte sie uns voll Stolz, dass sie sich sehr gut daran erinnert, wie ihr Vater jeden Mittwochabend zu Fuß von Osterberg, wo die Familie damals noch wohnte und er Lehrer war, zu den Treffen nach Babenhausen ging.

Die letzte größere Veranstaltung, an der sie teilnahm, war die Mitgliederehrung im Meckatzer Bräuengel. Zum Abend mit Liedern und Melodien des irischen Barden und Gitarristen John McNutt am 26. 10. konnte sie verständlicherweise nicht kommen. Also packte der kurzerhand seine Gitarre ein und erfüllte am darauffolgenden Nachmittag eine Stunde lang ihr kleines gemütliches zu Hause mit heiteren irischen Weisen.

Danach war sie nur noch einmal dabei und zwar in kleiner geselliger Runde bei dem gemeinsamen Mittagessen, zu dem der Kreisverband traditionsgemäß die Mitglieder ab dem 65. Lebensjahr mit einem runden oder halbrunden Geburtstag einlädt.
83 Jahre lang hat Barbara Hefele mit ihren Beiträgen die Arbeit im Verband zum Wohle der Lehrer und der Kinder unterstützt. Als sie 1974 aus dem Schuldienst ausschied, hat sie keinen Gedanken daran verschwendet eventuell aus dem BLLV auszutreten wie manche andere das tun.

Das hätte nicht nur ihrer großzügigen Art, sondern auch ihrer Einstellung widersprochen. Sie wollte das, was sie selbst in jungen Jahren an Unterstützung von den älteren Kolleginnen und Kollegen erhalten hatte, zurückgeben.

In seinem Nachruf bei der Trauerfeier würdigte sie der derzeitige Schulamtsdirektor Hans Fasser, der sie vor vielen Jahren als Erstklässler selbst erlebt hat. „Mit Frau Hefele geht eine Lehrerin und Schulleiterkollegin, die unsere Anerkennung und den größten Respekt verdient hat für ihre großartige Lebensleistung, wie sie die heute nicht mehr vorstellbaren Schwierigkeiten und Herausforderungen bravourös gemeistert hat. Wir danken ihr für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle jedes einzelnen Kindes, für ihre Kollegialität, für ihr konsequentes Einstehen für erziehliche Werte, die damals wie heute gleichermaßen gültig und bedeutsam sind.“

Dietlinde Altstetter ❑

Barbara Hefele, Dietlinde Altstetter, John McNutt, Horst Altstetter

Helfen Sie mit!
Chancengerechtigkeit und Lebensglück für alle Kinder!

Das BLLV Kinderhaus „Casadeni“ gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause.
Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kinderhaus durch Ihre Spende,
- als Fördermitglied, indem Sie monatlich einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
BLLV-Kinderhilfe
IBAN:
DE 77 7015 0000 0907 1441 41

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Ihren Spenden äußerst sorgsam umgehen.

KV Marktoberdorf

Dienstrechtsfragen mit Habermann

Wie geht's weiter? Wie schaut meine Unterrichtsverpflichtung aus? Welche Versorgung habe ich bei Pensionierung zu erwarten? Wie kann ich Beruf und Familie optimal vereinbaren? Diese und ähnliche Fragen stellen sich uns als Lehrerinnen und Lehrer immer wieder.

v. l. Elmar Fuchs, Thomas Heiland und BBB-Vorsitzender Rolf Habermann

Wer hätte diese Fragen kompetenter beantworten können als der inzwischen wiedergewählte Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) und Leiter der Abteilung Dienstrecht und Besoldung, Rolf Habermann? Deshalb luden die Kreisverbände Marktoberdorf, Füssen und Kaufbeuren-Buchloe nach Marktoberdorf ein.
Es wurde ein äußerst gelungener Nachmittag. Rolf Habermann hielt wie gewohnt einen äußerst sachkompetenten Vortrag zu den derzeit anstehenden aktuellen dienstrechtlichen Themen. Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Grund- und Mittelschulen hörten aufmerksam zu und stellten tiefergehende Fragen zu allen angeschnittenen Bereichen.

Thomas Heiland ❑

KV Oberallgäu

Präsidentin Simone Fleischmann zu Gast

„Eine inspirierende, humorvolle und kurzweilige Reise durch die bayerische Schulpolitik" – mit diesen Worten würdigte ein Zuhörer den Vortrag unserer Präsidentin Simone Fleischmann, den sie auf Einladung der Kreisverbände Oberallgäu und Kempten in Immenstadt hielt.

Unter dem Motto „Bildungspolitik in bewegten Zeiten" verdeutlichte Fleischmann dabei ihre Standpunkte zu den momentan dringendsten Herausforderungen an bayerischen Schulen. So hob sie beispielsweise die Integration von Flüchtlingskindern an unseren Schulen als beispielgebend für die Umsetzung der Integration in unserer Gesellschaft hervor. Angesichts der Beschulung von Flüchtlingen, deren Gelingen für Fleischmann eine Herzensangelegenheit ist, zeige sich insbesondere an Mittelschulen jedoch ein großes Defizit. Trotz eingestellter Haushaltsmittel stehe dort kaum mehr qualifiziertes Personal zur Verfügung. Die Einstellung bzw. „Umqualifizierung" von Gymnasial- oder Realschulkräften sei hierbei mehr pragmatische Notlösung als gut geplante und zeitgemäße Lehrerbildung. Dieser Pragmatismus könne nach Fleischmann in vielen Fällen gut gehen, er zeuge jedoch kaum von Professionalität und berge auch standespolitische Gefahren.
Simone Fleischmann fand für die bayerische Staatsregierung auch anerkennende Worte.

So sei hier die Besoldung im deutschlandweiten Vergleich sehr gut. Auch die schnelle Bereitstellung der Haushaltsmittel, die vom BLLV für die Integrationsaufgabe vehement eingefordert wurde, würdigte Fleischmann. Trotzdem sei es weiterhin notwendig, gut ausgebildetes und mehr Personal einzufordern, will man weitere Herausforderungen wie Inklusion halbwegs professionell umsetzen. Es müsse auch nicht immer sein, dass nur Lehrer an Schulen tätig sind. Fleischmann forderte – anlehnend an die Realität in anderen Ländern – multiprofessionelle Teams an Schulen. Hierzu könnten neben dem uns bekannten Personal auch Krankenschwestern angehören. Schule werde eben nicht mehr nur von Lehrern gemacht.
Beeindruckend war für die Mitglieder unserer Kreisverbände nicht nur die bodenständig, kompetent und bayerisch humorvolle Persönlichkeit Fleischmanns. Überzeugen konnte sie auch, weil ihr Einsatz und ihre Idee einer besseren Schule weit über standespolitische Interessen unseres Verbandes hinausgehen. Sie will Schule nicht nur für die Lehrerinnen und Lehrer verbessern, sondern vor allem auch für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Reinhard Gogl/Doris Sippel ❑

v. l. Verena Häußler, Simone Fleischmann, Reinhard Gogl und Gertrud Nigg-Klee

1. Pensionistentreff

Pensionisten aus dem Landkreis OA und der Stadt Kempten trafen sich erstmalig zu einer gemütlichen Kaffeerunde zusammen mit den Pensionistenbetreuern Dietlinde Altstetter und Herbert Konrad.

Erlebnisse und Geschichten aus vergangener Zeit wurden ausgetauscht. Die KV Vorsitzenden Verena Häußler und Reinhard Gogl kamen hinzu und sprachen Grußworte. Am Ende des kurzweiligen Nachmittags wurde der vielfache Wunsch geäußert, so ein Treffen zu wiederholen.

Herbert Konrad ❑

Impressum

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:
Pressereferent Ernst Lumper
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50
slz@schwaben.bllv.de
Stellvertreterin: Ilona Kempf
Gartenstr. 15, 86152 Augsburg
Tel. 0171-472 35 39
ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:

Petra Müller
Geschäftsführung

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73
Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de

Roland Grimm
EDV/Mitgliederverwaltung

Adressen-Änderung:
Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben.
Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen.
Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen!

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können.
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.

58. Wintertagung
Knigge und Rhetorik für Lehrkräfte

Das Fortbildungsangebot, das seit nunmehr 58 Jahren von der ABJ Schwaben organisiert wird, fand wieder in der Jugendbildungsstätte der JDAV in Bad Hindelang statt.

Folgende Ehrengäste fanden sich zur Wintertagung ein und wurden von der ABJ Schwaben herzlich begrüßt:
Gertrud Nigg-Klee
(Bezirksvorsitzende des BLLV Schwaben)
Martin Richter (Schulleiter der Grund- und Mittelschule Bad Hindelang)
Max Hillmeier
(Tourismusdirektor in Bad Hindelang)

Der Knigge-Experte Achim Schindlmair erklärt den Unterschied zwischen Smalltalk und Smart Talk.

Die Wintertagung startete mit dem Thema „Knigge". Geleitet wurde die Fortbildung am Freitag von Achim Schindlmair (Dipl.-Betriebswirt, Mediator, Knigge-Trainer). „Sushi und Knödel" als geeignetes Gesprächsthema – Herr Schindlmair referierte sehr kurzweilig über Smart Talk, der im Vergleich zum Smalltalk im geschäftlichen Umfeld stattfindet. Er gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter anderem zahlreiche Tipps, welche Themen sich anbieten, um mit anderen in ein Gespräch zu kommen und zu bleiben. Des Weiteren gab er einen äußerst informativen Einblick in die religiösen und gesellschaftlichen Verhältnisse in Syrien.

Sprache wirkt! Thomas Burger (Sprachwissenschaftler, Rhetoriktrainier, Gymnasiallehrer) zeigte am Samstag sehr anschaulich und auf eine äußerst beeindruckende Art und Weise auf, wie eines der wichtigsten „Handwerkszeuge" von Lehrkräften, die Stimme sowie der eigene Körper gezielt eingesetzt werden können, um Zuhörer (noch mehr) in den Bann zu ziehen. Herr Burger gab auch wertvolle Hinweise zum wirkungsvollen Einsatz von Medien in der Schule. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen dazu einige Gelegenheiten, die Methoden selbst auszuprobieren und anzuwenden.

Martina Zirklbach, einer der Teilnehmerinnen, war so begeistert von der Wintertagung, dass sie am Samstag in der Mittagspause Limericks zu der Fortbildung verfasste. Sie erlaubte uns freundlicherweise, diese der Schwäbischen Lehrerzeitung zur Verfügung zu stellen.

Wir haben uns in Hindelang getroffen –
zur Wintertagung – denn wir hoffen:
uns wird Knigge gelehrt
und Rhetorik beschert;
dies lässt bestimmt keine Wünsche offen.
Zu Workshops wird Gelerntes verwendet;
und ist die Fortbildung samstags beendet –
sind wir informiert,
wie man sich gut präsentiert.
Somit ist die Zeit keinesfalls verschwendet.

Vielen Dank für die Organisation!
Von der ABJ kennt man's seit Jahren schon:
Fortbildung mit Genuss
ist ein großes Plus.
Darum kommt man halt nicht los davon…

Für all diejenigen, die nicht von den Fortbildungen der ABJ Schwaben loskommen sowie für alle anderen Interessierten, findet die kommende Wintertagung mit einem anderen Thema am 31.03./01.04.2017 wieder in Bad Hindelang statt. Die ABJ Schwaben freut sich schon jetzt auf viele Teilnehmer.

Stefanie L. Baumann und Josef Falch ❑

Die Teilnehmer während des Rhetorik-Kurses. 4. v. l.: Thomas Burger.

Bezirksdelegiertenversammlung

Mehr Zeit für...

... bildungspolitische Diskussionen mit unserer Präsidentin

Zur bildungspolitischen Diskussion durften wir neben drei VertreterInnen aus der Politik: Dr. Simone Strohmayr (SPD), Dr. Reichardt (CSU), Dr. Herz (Freie Wähler) auch den Bürgermeister der Stadt Leipheim Christian Konrad und unsere BLLV Präsidentin Simone Fleischmann begrüßen.

Nach Grußworten durch KV Vorsitzenden Roland Grimm, den Bürgermeister Christian Roland und der Bezirksvorsitzenden Gertrud Nigg- Klee, sprach Präsidentin Simone Fleischmann über Inklusion, Ganztag und individuelle Förderung. Immer wieder wurden die Grundforderungen des BLLV klar deutlich: Entschleunigung, Tiefgang und Intensivierung der Beziehungen zwischen SchülerInnen und LehrerInnen. Grundvoraussetzung für alle diese Ziele ist mehr Zeit. Mehr Zeit für die LehrerInnen, aber auch für die SchülerInnen. Zu jedem dieser Punkte äußerte im Anschluss noch ein Experte aus der Praxis seine Meinung. Bibiana Eggenhofer, 2. Vorsitzende der ABJ Land, zeigte anschaulich den Unterschied zwischen dem Ziel der Inklusion und der momentanen Realität auf. Beisitzerin Lisa Unger und BLLV- Vertreter Roland Grimm, beide Lehrer im Ganztag sprachen über die großen Vorteile, aber auch über die zusätzlichen Belastungen für SchülerInnen und LehrerInnen.

Perfekt für den Kochkurs ausgestattet

Lisa Unger, Angela Scolaro und Nadine Brümmer

Der neue Vorstand der ABJ Schwaben nach der Wahl auf der BDV 2016:
vorne v. li.: Irina Grimm (Service), Nadine Brümmer (Stellvertr. Vorsitzende), Angela Scolaro (1. Vorsitzende), Alex Wimmer (Geschäftsführung), Lisa Unger (Beisitzerin)
hinten v. li.: Roland Grimm (BLLV-Vertreter), Josef Falch (Beisitzer), Stefanie Baumann (Schatzmeisterin), Kate Gartner (Beisitzerin)

Christina Schuster, die eine Klasse mit hohem Migrationshintergrund und zwei einzelintegrierten Flüchtlingskindern unterrichtet, zeichnete klar Grenzen und Chancen, v.a. durch Drittkräfte auf.

Die PolitikerInnen erhielten die Möglichkeit sich zu den Themen zu äußern. Ein gemeinsamer Grundkonsens, den auch die unterschiedlichen Parteien in ihre Gremien tragen möchten, hieß definitiv: Mehr Zeit für Bildung!

… Veränderungen in der Vorstandschaft
Ein weiterer Höhepunkt der BDV waren die Neuwahlen der Vorstandschaft (siehe Foto). Aus der alten Vorstandschaft verabschiedete sich nach vielen Jahren Katharina Keller.
… unsere Forderungen
Insgesamt neun Anträge verabschiedeten die ABJ Schwaben (einzeln nachzulesen unter www.abj-schwaben.de) auf der BDV. Im Hauptantrag wurde die Forderung formuliert, dass die Unterstützung für Flüchtlingskindern an unseren Schulen ausgebaut werden muss. Weitere Anträge beziehen sich auf die Situation der Lehrkräfte im Ganztag, die Nachqualifikationen von Lehrkräften für andere Schularten, aber auch für einen Islamunterricht als Regelangebot an allen Schulen. Alle Anträge wurden einstimmig angenommen und geben so der künftigen Arbeit der ABJ Schwaben eine Richtung.
… unsere Aufgaben
Wir, die neue Vorstandschaft, freuen uns schon auf die kommende Zeit! Das nächste Schuljahr mit vielen spannenden Terminen, den Dienstanfängerveranstaltungen oder dem Junglehrertag am 8. Oktober, stehen schon wieder vor der Tür. Jetzt aber wünschen wir Ihnen allen erst einmal schöne Sommerferien mit viel Zeit für Entspannung und Erholung.

Angela Scolaro ❑

Junglehrertag
der ABJ Schwaben
8. Oktober 2016
Teilnahme kostenlos!
Veranstaltungsort:
Mittelschule Buchloe
Münchener Straße 22
86807 Buchloe
Junger BLLV

Die BDV der ABJ Schwaben und ihre Gäste